

Bevölkerungsschutz

Bitte aufschlagen

2004



2009

und informieren!



Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe

Fünf Jahre BBK – wir ziehen Bilanz.



Die Kompetenz im Bevölkerungsschutz



Christoph Unger, Präsident des BBK

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

als unter dem Eindruck des Elbehochwassers im Jahr 2002 die „Neue Strategie zum Schutz der Bevölkerung in Deutschland“ geschrieben wurde, waren zwei Gedanken die Triebfeder: das Informationsmanagement für und die Vernetzung von den Akteuren im Bevölkerungsschutz. Nach fünf Jahren Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe kann ich mit Stolz sagen, dass wir als ereignisorientierte Behörde beispielsweise mit dem Gemeinsamen Melde- und Lagezentrum von Bund und Ländern ein einheitliches Informations- und Ressourcenmanagement sicherstellen und als Zentralestelle im nationalen Bevölkerungsschutz anerkannt sind. Unsere nationalen Erfolge haben uns auch internationale Beachtung als Netzknoten im globalisierten Bevölkerungsschutz gebracht.

Die vom BBK erstmals 2004 durchgeführte länderübergreifende Krisenmanagementübung LÜKEX hat sich erfolgreich in der Bund-Länder-Arbeit etabliert. In bisher drei Übungen haben alle Bundesländer mitgeübt, neben Teilnehmern aus Wirtschaft und Wissenschaft. Jede LÜKEX hat zur Verbesserung des Krisenmanagements und der fachlichen Zusammenarbeit beigetragen.

Unser Ansatz ist bei allen unseren Themen ganzheitlich: Das Szenario „Stromausfall“ war beispielsweise bereits 2004 Bestandteil unserer LÜKEX, es ist ein zentrales Thema im Bereich Schutz Kritischer Infrastrukturen, wir entwickeln Schutzkonzeptionen, führen Forschungsprojekte rund um den Stromausfall und seine Folgen durch und entwickeln Leitfäden – zum Nutzen anderer Behörden, Unternehmen und der Bürgerinnen und Bürger.

Der Auftrag der „Information der Bevölkerung“ bringt uns unmittelbaren Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern. Unser „Klassiker“ bei den Broschüren „Für den Notfall vorgesorgt“, ist in den letzten fünf Jahren über drei Millionen Mal nachge-

fragt worden und hat den Menschen bei ihren Vorbereitungen zur Selbsthilfe wichtige Hilfestellung gegeben. Ebenso unmittelbar ist die Hilfe, die unsere Koordinierungsstelle Nachsorge, Opfer- und Angehörigenhilfe den Bürgerinnen und Bürgern aus Deutschland bietet, die im Ausland durch Terroranschläge oder Unglücke zu Schaden gekommen sind. Hervorheben möchte ich auch die „Hilfe für Helfer“ : Dahinter verbirgt sich, dass wir im Bereich der Psychosozialen Notfallvorsorge das Wohl derjenigen im Blick haben, die bei allen Unglücken und Katastrophen stets unermüdlich im Einsatz sind, um den Betroffenen zu helfen: 1,8 Millionen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bilden in den Hilfsorganisationen, den Feuerwehren und bei der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk das Rückgrat des Bevölkerungsschutzes.

Das Thema „Ehrenamt im Bevölkerungsschutz“ ist ein wichtiges Thema der Zukunft. Ein Aspekt wird das Zusammenspiel von demografischen Veränderungen und deren Auswirkungen auf das Ehrenamt sein. Es gilt, neue Wege zu finden, um weiterhin das Funktionieren des Bevölkerungsschutzes sicherzustellen.

Das BBK hat sich in den letzten fünf Jahren eine gute Grundlage geschaffen. Die Zukunft bringt neben den Herausforderungen des demografischen Wandels weitere, wie die Folgen des Klimawandels, und gegebenenfalls auch heute noch unbekannte Bedrohungen: Wir werden unsere Konzepte, unsere technische Ausstattung, unsere Ausbildung und unsere Übungen diesen Herausforderungen anpassen, um den Menschen in unserem Land auch künftig Schutz und Hilfe gewährleisten zu können.

Ihr



Christoph Unger



GMLZ von Bund und Ländern

Krisenmanagement

An Intensität und Häufigkeit zunehmende Naturereignisse, Terrorgefahren sowie die wachsende Verletzlichkeit hoch technisierter und vernetzter, komplexer Gesellschaften, stellen das Krisenmanagement im Bevölkerungsschutz bei großflächigen Lagen vor neue Herausforderungen. Mit Errichtung des BBK hat sich der Bund durch Schaffung von Koordinierungsinstrumenten zur Unterstützung der Länder bei der Krisenbewältigung dieser Herausforderung erfolgreich gestellt.

Gemeinsames Melde- und Lagezentrum von Bund und Ländern (GMLZ)

Mit dem GMLZ können den Lagezentren von Bund und Ländern ein jederzeit aktuelles und flächendeckendes Lagebild, qualifizierte Gefahren- und Schadensprognosen sowie Spezial- oder Engpassressourcen (Material, Personal, Fachexpertise) zur Gefahrenabwehr vermittelt werden. Hierzu ist das GMLZ mit modernster Kommunikations- und Medientechnik ausgestattet. Bundesländer und Hilfsorganisationen ergänzen das Personal des BBK und unterstreichen damit den integrativen Charakter.

Mehr als 150 Einsätze machen das GMLZ zu einem unverzichtbaren Bestandteil des nationalen Hilfeleistungssystems und zu einem starken Partner bei der Koordination von Hilfsmaßnahmen der EU, NATO und UN.

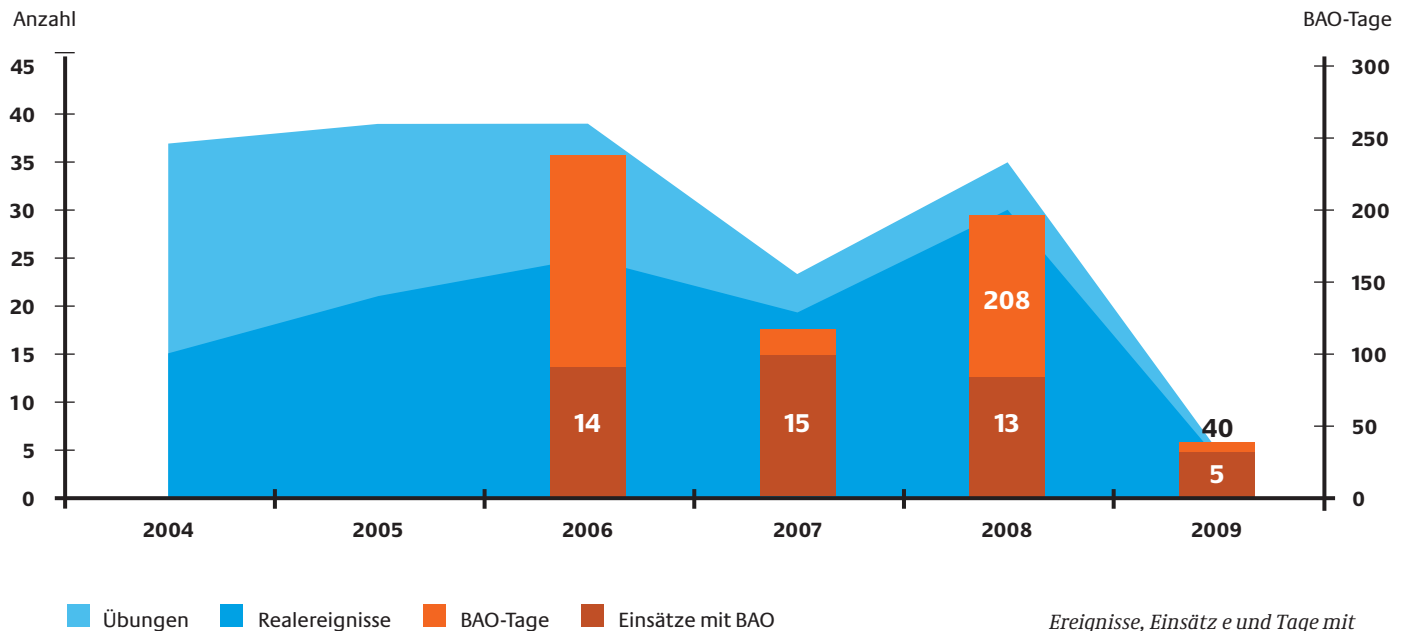


Deutsches Notfallvorsorge-Informationssystem deNIS IIplus

Für das Krisenmanagement war die Einführung von deNIS IIplus der erste Schritt zu einem elektronischen Netzwerk des Bevölkerungsschutzes. Zur Aufgabenerfüllung nutzt das GMLZ das deutsche Notfallvorsorge-Informationssystem deNIS IIplus. Dieses System steht allen Lagezentren der Bundesressorts und der

Innenministerien der Länder zur Verfügung und unterstützt die Stabsarbeit in Krisen u.a. durch die Möglichkeit, Informationen im integrierten geographischen Informationssystem darzustellen. Schäden, Ereignisse und Hilfeleistungspotenziale werden in einer Karte gezeigt. Das BBK und die angeschlossenen Institutionen pflegen Informationen ein. So tragen alle zu einem gemeinsamen Lagebild bei.

GLMZ - Ergebnisse, Einsätze und BAO's 01.01.2004 - 31.03.2009



Ereignisse, Einsätze und Tage mit Besonderer Ablauforganisation (BAO) im GMLZ von Januar 2004 bis März 2009

Psychosoziales Krisenmanagement

Mit der Koordinierungsstelle Nachsorge, Opfer- und Angehörigenhilfe (NOAH) stellt das BBK im Rahmen des psychosozialen Krisenmanagements durch die Vermittlung von qualifizierten akuten und längerfristigen Betreuungsmaßnahmen



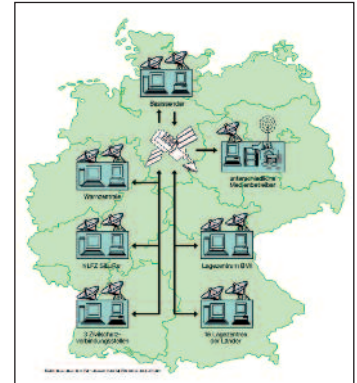
Die Koordinierungsstelle NOAH ist rund um die Uhr kostenfrei erreichbar, entweder im Präsenzdienst oder in Rufbereitschaft: 0800 1888 433

die psychosoziale Hilfe für Deutsche, die im Ausland bei Unglücksfällen oder Terroranschlägen zu Schaden kommen, sicher. *Zur Qualitätssicherung hat das BBK ein eigenes Fortbildungs- und Forschungsprogramm aufgelegt.* Gemeinsam mit den Organisationen des Katastrophenschutzes sowie Fachgesellschaften der Psychologie und Psychiatrie, Unfallversicherungen, Kirchen und Wissenschaftlern erarbeitete das BBK wissenschaftlich gesicherte und bundesweit Standards und Leitlinien der Psychosozialen Notfallversorgung, die Ländern, Kommunen und Anbietern psychosozialer Dienste empfohlen werden.

Satellitengestütztes Warnsystem (SatWaS)

Durch das satellitengestützte Warnsystem (SatWaS) hat das BBK eine zeitgemäße Lösung geschaffen, um bei verteidigungsbedingten Gefahren die Bevölkerung über die angeschlossenen öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkanbieter zu warnen. Die vom Bund mit den Innenministern und den Rundfunkintendanten 2008 ergänzte Vereinbarung über die Nutzung von SatWaS erweitert das Einsatzgebiet auch auf sonstige Katastrophen. Zukünftig sollen den Bürgerinnen und Bürger intuitiv erfassbare Informationen zu Gefahren und Verhaltensmaßnahmen auch auf anderen Endgeräten, wie Handys oder via Internet auf Computern, geboten werden.

Wichtiges Zukunftsanliegen des Bundes ist es, *die Nutzung von intelligenten Technologien und Verfahren weiter auszubauen*, die unmittelbar die Bürgerinnen und Bürger erreichen. Ebenso sollen sie die Gefahrenerfassung und -bewertung durch die Krisenmanagementverantwortlichen beschleunigen oder belastbarer machen (bspw. Satelliten für Kommunikation, Navigation und Fernerkundung sowie Simulations- und Prognosetechnologien).



2001 nimmt der Bund das neue satellitengestützte Warnsystem (SatWaS) in Betrieb



Notfallvorsorge und Kritische Infrastrukturen

Grundsatzangelegenheiten des Bevölkerungsschutzes, Risikomanagement und Notfallvorsorge

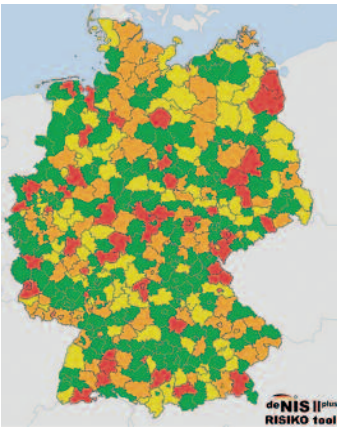
Ausgehend von der Neuen Strategie zum Schutz der Bevölkerung in Deutschland hat das BBK auf Basis der Beiträge der Länder eine *Gefährdungsabschätzung* des Bundes erstellt.

Im nächsten Schritt hat das BBK eine *Methode zur Durchführung von Risikoanalysen* im Bevölkerungsschutz entwickelt, die derzeit validiert wird. Sie berücksichtigt neben der Gefährdung auch die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Schäden an Schutzgütern (z. B. Mensch, Tier, natürliche Lebensgrundlage, Infrastruktur). Durch das vom BBK initiierte Netzwerk „Risikoanalyse in Bundesbehörden“ wird fachübergreifende Expertise eingebunden, um gesicherte und abgestimmte Aussagen zu Risiken in Deutschland zu treffen.

Gemäß § 18 Abs. 1 ZSKG erstellt der Bund zukünftig im Zusammenwirken mit den Ländern eine *bundesweite Risikoanalyse für den Zivilschutz und berichtet jährlich ab 2010 dem Bundestag* über die Risiken in Deutschland. Die Ergebnisse der Risikoanalyse stellen eine neutrale, transparente und belastbare Entscheidungsbasis bereit, die politisch Verantwortlichen auf allen Ebenen als aktive Unterstützung im Rahmen ihres Risikomanagements dienen kann.

Am 18. Dezember 2008 hat das BBK den Begriff „Bevölkerungsschutz“ wie folgt definiert:

Bevölkerungsschutz als Summe ziviler Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen vor den Auswirkungen von Kriegen, bewaffneten Konflikten,



Eine fiktive Risikokarte

Katastrophen und anderen schweren Notlagen sowie solcher zur Begrenzung und Bewältigung der genannten Ereignisse. Bevölkerungsschutz umfasst Katastrophenschutz, Zivilschutz und Katastrophenhilfe.

Rechtsangelegenheiten des Bevölkerungsschutzes, Ehrenamt und Helferfragen

Für die allseitigen Anliegen der Ehrenamtlichen im Bevölkerungsschutz wurden seit 2004 speziell dafür verantwortliche Fachstellen, zuletzt ein ganzes Fachreferat, eingerichtet. Zur Frage der Demografie veranstaltete das BBK 2008 einen hochrangig besetzten Workshop, der Lösungsansätze in einer gemeinsamen Arbeitsliste festhielt. Für einen 2008 im BBK entwickelten und durch den Bundesminister des Innern angekündigten Ehrenamts-Preis im Bevölkerungsschutz konnte der Startschuss 2009 gegeben werden.

Grundsatzangelegenheiten, Kritische Infrastrukturen, Gefährdungskataster, Schutzkonzepte

Zu den neueren Aufgaben im Bevölkerungsschutz gehört der Schutz Kritischer Infrastrukturen, d. h. der Schutz von Organisationen und Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen entstehen.

Da sich 80% der Kritischen Infrastrukturen in privater Hand befinden, ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Staat und Wirtschaft erforderlich, um



Ehrenamt im Bevölkerungsschutz



effektive Maßnahmen zum Schutz Kritischer Infrastrukturen entwickeln und umsetzen zu können. Die Ergebnisse funktionierender Partnerschaften zwischen Behörden und Betreibern spiegeln sich u. a. in dem Leitfaden „*Basisschutzkonzept – Empfehlungen für Unternehmen*“ oder der Broschüre „*Risiko- und Krisenmanagement – Leitfaden für Unternehmen und Behörden*“ wider.

Die Funktionsfähigkeit moderner Gesellschaften hängt von störungsfreien Abläufen in verschiedenen Infrastrukturbereichen ab



Wasserversorgung, baulich-technischer Schutz Kritischer Infrastrukturen

Die seit 1965 in der Bundesrepublik für den Verteidigungsfall aufgebaute *Trinkwasser-Notversorgung* nach dem Wassersicherstellungsgesetz hat vor dem Hintergrund einer veränderten Bedrohungslage in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Heute sind *mehr als 5.000 Anlagen – vorwiegend Brunnen – ständig verfügbar* und können bei Ausfall der öffentlichen Wasserversorgung kurzfristig zum Einsatz kommen.

Dazu wurden in den letzten Jahren viele vorhandene Brunnen instand gesetzt, insbesondere in den neuen Bundesländern. Seit Ende 2007 wird auch die Möglichkeit zum Bau neuer Brunnen verstärkt genutzt. Eine weitere Erhöhung des Versorgungsgrades in der Bevölkerung wird angestrebt.

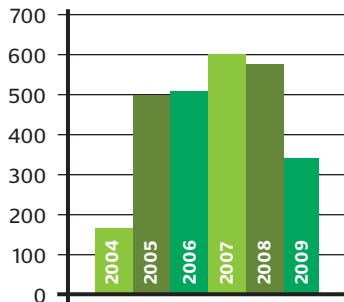
Durch Intensivierung des Informationsaustausches zwischen dem BBK und den Ländern und Kommunen konnten viele beteiligte Partner und Bürger für die Bedeutung und Fortentwicklung der Wassersicherstellung sensibilisiert werden.

Die Weiterentwicklung zur Brunnentechnik, Forschungsarbeiten zur Wasserdesinfektion sowie internationale Zusammenarbeit im Normungsbereich und zur Methodik bei der Trinkwasser-Notversorgung tragen heute dazu bei, eine zeitgemäße und zuverlässige Versorgung mit dem lebensnotwendigen Bedarf an Trinkwasser nach dem Wassersicherstellungsgesetz auch in den kommenden Jahren bereit zu stellen.

Auf Grund der neuen und geänderten Risiko- und Bedrohungsszenarien wurde das bisherige Konzept des öffentlichen Schutzraumbaus aufgegeben. Bei der baulichen Neuausrichtung konzentriert sich das BBK zukünftig auf die *konzeptionelle Entwicklung moderner Strategien in der Bauwerkssicherheit*, insbesondere für Kritische Infrastrukturen und andere besonders gefährdete Einrichtungen.



*Trinkwasser-Notbrunnen in
Magdeburg*



Presseveröffentlichungen des BBK von 2004 bis zum 1. Quartal 2009 (keine professionelle Medienbeobachtung)

Information der Bevölkerung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem Ziel, das Bundesamt als fachlichen Ansprechpartner für den Bevölkerungsschutz in der Öffentlichkeit zu etablieren, setzt das BBK verschiedene Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit ein. Auf Messen und Kongressen ist das BBK vertreten, um sein Leistungsspektrum öffentlich zugänglich zu machen. Information der Bevölkerung, Beratung von Ministerien und Behörden und die Präsentation des Hauses mit seinen Leistungspotentialen im Bevölkerungsschutz sind die Ziele bei den Auftritten in der Öffentlichkeit – *z. B. bei 70 Messen und Kongressen seit 2004.*

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit steht als Informationsträger des BBK auf unterschiedlichen Wegen im direkten Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern, den politischen und gesellschaftlichen Entscheidern und den Experten. Sie informiert und klärt über die Zusammenhänge im Bevölkerungsschutz auf. Unterstützt durch die klassischen Maßnahmen der Pressearbeit, durch Internetmeldungen, Publikationen und Newsletter trägt das BBK seine Themen erfolgreich nach außen.

Das BBK ist auf zahlreichen Messen und Kongressen präsent





Eine Aufgabe des BBK konzentriert sich darauf, nicht nur die Bevölkerung zu informieren, sondern auch Fachkräfte des Bevölkerungsschutzes in ihrer Arbeit beratend zu unterstützen. Das BBK gibt zahlreiche Informationsmaterialien heraus, die stetig überarbeitet und aktualisiert werden. Neben den etablierten Buchreihen *Forschung im Bevölkerungsschutz* (ehemals Zivilschutz-Forschung) und *WissenschaftsForum*, legt das BBK seit 2008 die Reihe *Praxis im Bevölkerungsschutz* auf. Bisher erschienen sind:

Band 1: Nationales Krisenmanagement im Bevölkerungsschutz

Band 2: Schutz Kritischer Infrastruktur: Risikomanagement im Krankenhaus

Band 3: Psychosoziale Notfallversorgung: Qualitätsstandards und Leitlinien

Alle Publikationen sind kostenlos und können über www.bbk.bund.de oder bestellservice@bbk.bund.de bezogen werden.

Tipps zur Vorsorge und Selbsthilfe sowie kurze Informationen zu Fachthemen bieten die zahlreichen Flyer des BBK



Allein von der Broschüre „Für den Notfall vorgesorgt“ wurden seit 2004 mehr als drei Mio. Exemplare ausgegeben.

Forschung und Technik, Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz

Mit Zusammenführung der Aufgaben CBRN-Schutz, Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz, der Ausstattung mit deren technischen als auch wirtschaftlichen Aspekten, sowie den Servicebereichen Forschungsförderung und Fachinformation ist die Innovationskette Wissen, Forschung, Entwicklung, Beschaffung, Bewirtschaftung im BBK nun in einer Hand.



In den vergangenen Jahren ist zwischen Bund und Ländern die Umgestaltung des Zivil- und Katastrophenschutzes zu einem kooperativen Bevölkerungsschutz gelungen. Die technische Ausstattung des Bundes sowie die entsprechende Ausbildung konzentrieren sich dabei auf die Bewältigung der besonderen Herausforderungen bei einem Massenansturm von Verletzten und bei der Freisetzung von radio-

logischen, chemischen oder biologischen Gefahrstoffen. Das daraus abgeleitete Ausstattungskonzept des Bundes umfasst nun *rund 5.000 Einsatzfahrzeuge und wird seit 2007 mit einem jährlichen Haushaltsvolumen von 57 Mio Euro* sukzessive in die Praxis umgesetzt.

Beispiele aus der aktuellen Arbeit

Forschung:

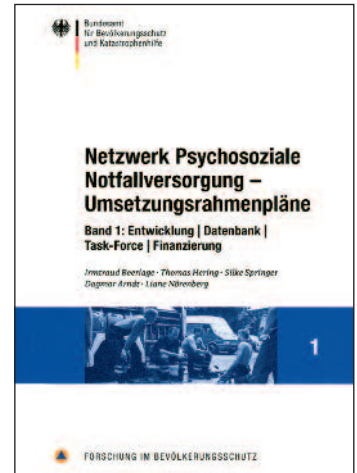
- Förderung von Vorhaben nach Forschungsrahmenplan mit den Schwerpunkten CBRN, medizinische Versorgung, psychosoziale Betreuung, Schutz Kritischer Infrastrukturen, Selbsthilfefähigkeit, Warnung, baulicher Schutz.
- Vergabe von Studien, Gutachten, Zuwendungen zur Unterstützung der Facharbeit im BBK

CBRN-Schutz:

- Entwicklung und Erprobung von Ausstattung und Verfahren
- Bereitstellen der Fähigkeiten Erkundung, Dekontamination, persönlicher Schutz
- Fortentwicklung, Beschaffung und Bewirtschaftung der Fahrzeuge
Messleitkomponente, ABC-Erkundungskraftwagen, Dekontaminations-Lastkraftwagen Personen

Analytische Task-Force:

- Einrichtung der Analytischen Task-Force, verteilt auf sieben Standorte in Deutschland
- Hoch qualifizierte und nach Stand der Technik ausgerüstete Spezialisten der Feuerwehr und Polizei zur Beratung am Schadensort
- Unterstützung auf Anforderung bei komplexen Schadenslagen bei der Freisetzung von chemischen und/oder radiologischen Gefahrstoffen



Reihe: Forschung im Bevölkerungsschutz



Fernerkundung – die moderne Technik



Bevorratung von Sanitätsmaterial-Basispaketen für Großschadenereignisse und Katastrophenfälle



Archivalien des Bundes und der Länder werden zu Sicherheitszwecken mikroverfilmt. Zu Großrollen aufgespult werden sie in Edelstahlbehälter verpackt, klimatisiert und eingelagert.

Medizinische Versorgung:

- Entwicklung und Veröffentlichung von Leitfäden und Handbüchern zur Pandemieplanung in Betrieben, Alarmplanung in Krankenhäusern sowie zur Katastrophenmedizin und -pharmazie
- Analyse und Weiterentwicklung des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes in der gleichnamigen Arbeitsgruppe von Bund und Ländern

Medizinische Task-Force:

- Aufbau von 61 Medizinischen Task-Forces mit rund 1.200 Fahrzeugen und rund 12.000 Helfern
- Überörtliche Unterstützungsleistung durch die Module Führung, Behandlung, Logistik, Transport und Dekontamination Verletzter
- Konzipierung, Beschaffung und Bewirtschaftung der dazu benötigten Fahrzeuge Sanitätsmaterialbevorratung
- Sanitätsmaterialbevorratung
- Aufbau von zusätzlichem Bevorratungsvolumen an Krankenhausapotheken
- Durchführung eines kooperatives Pilotprojektes mit Bundesländern und Krankenhäusern an 27 Standorten

Zivilschutz-Hubschrauber:

- Abschluss der Erneuerung der 16 Maschinen der Zivilschutz-Hubschrauberflotte durch die EC 135 T2i in 2008
- Betrieb an zwölf Luftrettungszentren in Kooperation mit der Bundespolizei

Kulturgutschutz:

- Sicherung von Kulturgut und Einlagerung im Zentralen Bergungsort
- Entwicklung neuer Verfahren zur Farbverfilmung
- Kennzeichnung unbeweglichen Kulturgutes

*Zivilschutz-Hubschrauber des Bundes:
Retter in Orange. 16 Hubschrauber vom
Typ EC 135 T2i sind an 12 Standorten in
Deutschland stationiert.*



Zivilschutzausbildung und AKNZ



Auf dem Gelände der AKNZ

Ein seit jeher wichtiges Feld ist die Aus- und Fortbildung der Führungskräfte im Sicherheitsbereich. Die Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) in Bad Neuenahr-Ahrweiler setzt auf ein integriertes Seminar- und Veranstaltungsangebot, das alle Bereiche umfasst, die dem Schutz der Gesellschaft und ihrer Lebensgrundlagen dienen. So gibt es gemeinsame Angebote vor allem mit der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS), der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol), der Führungsakademie der Bundeswehr (FüAkBw) und der Universität Bonn. Ziel dieses weiter auszubauenden Kooperationsnetzwerkes ist es, zukünftig auf sowohl ressort- und ebenenübergreifend als auch interdisziplinär geschulte und denkende Risiko- und Krisenmanager zurückgreifen zu können.

Die Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz ist mittlerweile anerkannt als Wissensdrehscheibe für alle Fragen staatlicher und nichtstaatlicher Sicherheitsvorsorge. Sie hat sich darüber hinaus im Rahmen des nationalen Krisenmanagements und der Notfallvorsorge und -bekämpfung als Integrationsstelle etabliert für alle einschlägigen Stellen in Bund, Ländern und der Wirtschaft. Durch die Übungsreihe LÜKEX hat sie seit 2004 maßgeblich zur Verbesserung der Zusammenarbeit im strategischen Risiko- und Krisenmanagement Deutschlands beigetragen. Sie verfügt damit sowohl über die fachliche Kompetenz als auch über das für eine Vernetzungsfunktion unabdingbare Vertrauen aller Partner.

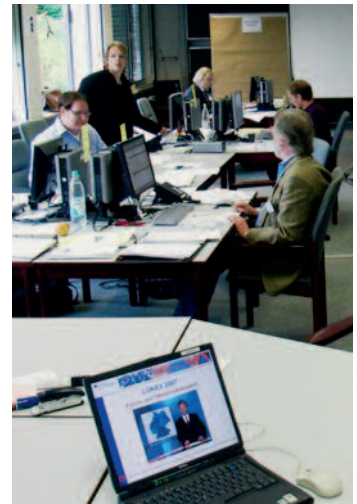
Aus dieser Position ist die AKNZ konsequent zu einer zentralen, gesamtgesellschaftlich ausgerichteten Aus- und Fortbildungseinrichtung weiterzuentwickeln. *Sie wird in der Rolle einer Führungsakademie für Zivile Sicherheitsvorsorge noch stärker als in der Vergangenheit auf die Zusammenarbeit mit vergleichbaren Einrichtungen der vier anderen Säulen – polizeiliche, militärisch, nachrichtendienstliche, nicht-staatliche Sicherheitsvorsorge – setzen.* Ihr Angebot wird sich in der Breite weiterhin an die Führungskräfte des Bevölkerungsschutzes richten, aber sie wird künftig verstärkt das „obere Drittel“ der Entscheidungsträger aller Säulen als Zielgruppe integrierter Seminare und Veranstaltungen berücksichtigen. Die AKNZ wird dabei in erster Linie Präsenzakademie mit etwa 8.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern pro Jahr sein. Parallel werden aber virtuelle Bildungswelten und Inhouse-Coachings an Bedeutung gewinnen.

Auf dem Weg zu einer auch international vernetzten Führungsakademie für Zivile Sicherheitsvorsorge hat die AKNZ bereits wichtige Entwicklungsschritte zurückgelegt. Beispielhaft seien genannt:

- Weiterentwicklung der strategischen Übungsreihe LÜKEX
- Einstieg in die IT-gestützte Simulation zur Unterstützung der Führungs- und Krisenmanagement-Ausbildung



LÜKEX – die länderübergreifende Krisenmanagementübung





Das Jahresprogramm der AKNZ ist auch als CD erhältlich

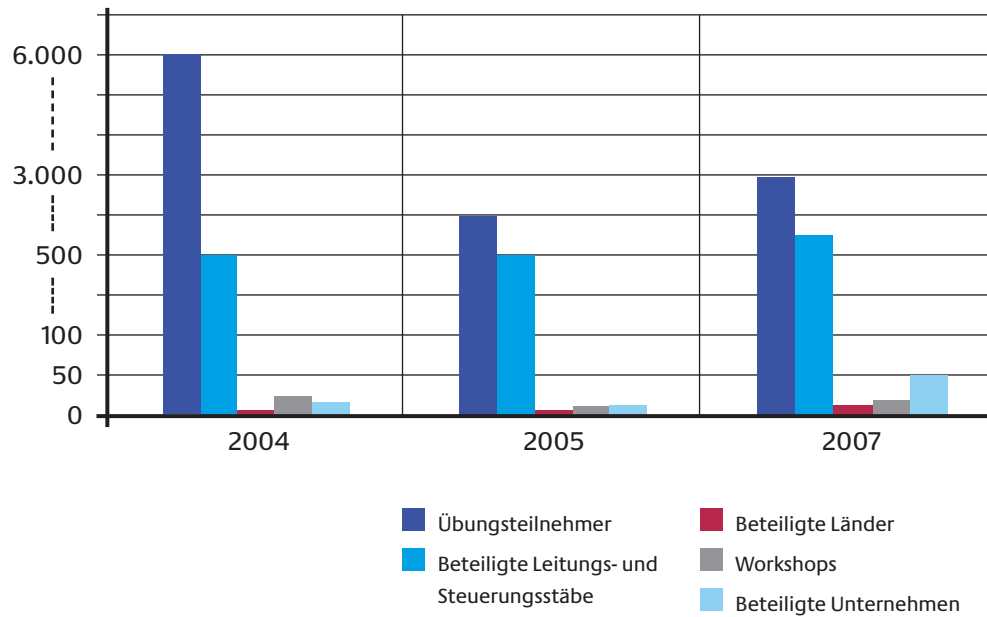


Zur Intensivierung der Medienarbeit bei der LÜKEX 2007 wurden auch „eigene“ Tagesschau-Nachrichten verbreitet

- Aufbau einer virtuellen Lernwelt („Virtuelle AKNZ“) für Fernausbildung und E-Learning
- Etablierung als langfristiger Vertragspartner der Europäischen Kommission im Premiumsegment der Ausbildungsmaßnahmen des EU-Gemeinschaftsverfahrens
- Ausbau des institutionellen Kooperationsnetzwerks im In- und Ausland
- Entwicklung spezifischer Angebote für die politischen Entscheidungsträger
- Akquisition eines Projektauftrages zur Beratung und Unterstützung der chinesischen Regierung beim Aufbau eines Ausbildungssystems im Katastrophenschutz und im Krisenmanagement gemeinsam mit dem THW.

Im Bereich der Führungs- und Stabslehre wurden 2008 neue Seminare ins Angebot aufgenommen, die speziell auf die Bedürfnisse der Polizeien und der Wirtschaft zugeschnitten sind. Diese Spezifizierung wird 2009 u. a. mit Schulungsangeboten für Bundes- und Landesoberbehörden und der Einführung einer „BBK-Sommerakademie“ für Studentinnen und Studenten einschlägiger Studiengänge fortgesetzt. Die Sommerakademie soll sich zum Treffpunkt zukünftiger Risiko- und Krisenmanager entwickeln. In zwei Wochen werden die Teilnehmer intensiv in Aufbau und Funktionsweise der nationalen Sicherheitsarchitektur eingeführt und lernen in einer Reihe von Stabsübungen, wie wichtig Information, Kommunikation und vernetztes Denken in der Arbeit von Führungsstäben sind.

Daten zu LÜKEX 2004 – 2007





Ein Arbeitstreffen von BABS und BBK

Ausbau der internationalen Partnerschaften im Bevölkerungsschutz

Ein nationaler Bevölkerungsschutz ohne internationale Zusammenarbeit ist in der heutigen Zeit nicht mehr vorstellbar. Anlässlich neuer Bedrohungslagen, die möglicherweise die Leistungsfähigkeit eines einzelnen Staates überfordern, sind verlässliche Partner auf internationaler Ebene von großer Bedeutung. Im Austausch mit den Partnern werden die eigenen Katastrophenabwehr- und -bewältigungssysteme überprüft und verbessert und Kooperationen für die Nutzung von Ressourcen über Grenzen hinweg geschlossen. Vor diesem Hintergrund hat das BBK einige Anstrengungen unternommen, um bestehende Beziehungen zu vertiefen und neue Kooperationen aufzubauen. Besonders hervorzuheben sind dabei die bestehenden Kontakte zum Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) in der Schweiz. Seit Bestehen der beiden Behörden findet jährlich ein Arbeitstreffen statt, das dem Informations- und Erfahrungsaustausch zu einzelnen Themen dient. Darüber hinaus besteht reger Kontakt zwischen den jeweiligen Arbeitsgebieten zur Entwicklung und Durchführung von gemeinsamen Projekten.

Zusätzlich zur bilateralen Zusammenarbeit wird auch die Kooperation auf EU-Ebene intensiviert. Zur besseren Koordination des Einsatzes von Katastrophenschutzdiensten in einem schweren Notfall, wurde 2002 das Europäische Gemeinschaftsverfahren für den Katastrophenschutz eingeführt und 2008 durch Neufassung abgelöst. Dabei werden Verpflichtungen der Mitgliedstaaten und der europäischen Kommission festgelegt und bestimmte Verfahren und Einrichtungen wie z. B. das Beobachtungs- und Informationszentrum (MIC) oder das gemeinsame Kommunikations- und Informationssystem für Notfälle (CECIS) eingerichtet.

Das EU-Gemeinschaftsverfahren wurde im Zeitraum 2004 – 2008 insgesamt 73-mal aktiviert. Allein in den Jahren 2007 und 2008 konnte Deutschland in 24 Fällen internationale Hilfe anbieten (angenommen 17). Damit Hilfeleistung im Ernstfall effektiv und effizient im Rahmen des Gemeinschaftsverfahrens über Grenzen hinweg geleistet

werden kann, werden jedes Jahr Übungen und auch Lehrgänge durch die Europäische Kommission finanziert.

Gemeinsam mit der Firma Siemens IT-Solutions konnte das EU-Projekt „Virtuelle Akademie – EVA4CP“ erfolgreich abgeschlossen werden. *EVA4CP (European Virtual Academy for Civil Protection)*, ist eine internetbasierte Plattform mit den Schwerpunkten:

- Lernen (Lerninhalte unter anderem als internetbasiertes Lernen, Vorträge und Präsentationen)
- Wissen (Fachinformationen, Handbücher, Übungen und Planungsunterlagen)
- Arbeiten (Forum, Austausch von Nachrichten und Dokumentenablage).

Dazu wurde auch ein E-Learning Modul zum EU-Gemeinschaftsverfahren im Bevölkerungsschutz entwickelt. EVA4CP richtet sich an Experten und Verantwortliche des Bevölkerungsschutzes auf EU-Ebene. Hierzu zählen z. B. EU-Trainingskoordinatoren und Teilnehmer aus EU-Kursen des Gemeinschaftsverfahrens. Zu den eingerichteten Nutzergruppen und Themenfeldern gehören unter anderem zentrale Ausbildungseinrichtungen der Mitgliedsstaaten, Planung und Durchführung von EU-Übungen sowie Einsatzexperten.

Ein neues Betätigungsfeld erschließt sich für das BBK im Rahmen von Beratung und Schulung anderer Ländern im Bereich des Bevölkerungsschutzes. Eine solche Kooperation entwickelte sich aus dem Besuch des chinesischen Vizeministers und des Vizepräsidenten der Chinesischen Verwaltungsschule (China National School of Administration – CNSA) beim BBK. Auf Grund der Erdbebenkatastrophe im Mai 2008 in der Provinz Sechuan ist die chinesische Regierung an der Verbesserung der Krisenmanagementstrukturen interessiert. Gemeinsam mit der Gesellschaft zur Technischen Zusammenarbeit (GTZ), der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) und dem BBK soll die chinesische Seite bei der Weiterentwicklung der eigenen Strukturen beraten, über die deutschen Strukturen informiert und im Bereich Krisenmanagement geschult werden. *Das gemeinsame Projekt ist im April 2009 gestartet* und wird sich über einen Zeitraum von drei Jahren erstrecken.



*Informationsstand zu EVA4CP
beim Internationalen Katastrophenschutz-Kongress in Bonn*



Familienfreundlich und flexibel

Mit rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nimmt das BBK seine vielfältigen Aufgaben als Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern wahr. Es verfügt dabei über einen *Jahresetat von etwa 103 Millionen Euro* (Stand: Haushaltsjahr 2009).

Das BBK legt großen Wert auf die Verwirklichung einer familienbewussten Personalpolitik. *Flexible Arbeitszeiten, Eltern-Kind-Zimmer und Telearbeitsplätze* zeigen beispielhaft, dass das BBK die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch bewährte und zukunftsorientierte Maßnahmen nachhaltig fördert. Ende Februar 2009 wurde das BBK im Rahmen des *audits berufundfamilie* zertifiziert. Damit soll der bereits bestehende Katalog an familienfreundlichen Angeboten auch in den nächsten Jahren weiterentwickelt und seine Umsetzung optimiert werden.



Die Kuschecke im Eltern-Kind-Zimmer des BBK ist äußerst beliebt bei den kleinen Gästen

Impressum

5 Jahre BBK – wir ziehen Bilanz.

© Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Provinzialstr. 93, 53127 Bonn

Tel.: 0228 / 99 550-0, www.bbk.bund.de

Grafische Gestaltung und Produktion:

fat free advertising, Hoppe Vonester GbR, Frechen-Königsdorf

Druck:

Druckpartner Moser, Rheinbach

Urheberrechte:

Das Copyright für Texte und Bilder liegt beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, soweit es nicht separat am Foto ausgewiesen ist.

Wir danken allen, die zur Ausgestaltung dieser Broschüre Bilder zur Verfügung gestellt haben und dabei auf Honorare und Gebühren verzichtet haben.

Stand/Auflage

Mai 2009/3.500